

**Zeitschrift:** Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung  
**Herausgeber:** Pro Senectute Schweiz  
**Band:** 65 (1987)  
**Heft:** 1  
  
**Rubrik:** Zitate

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

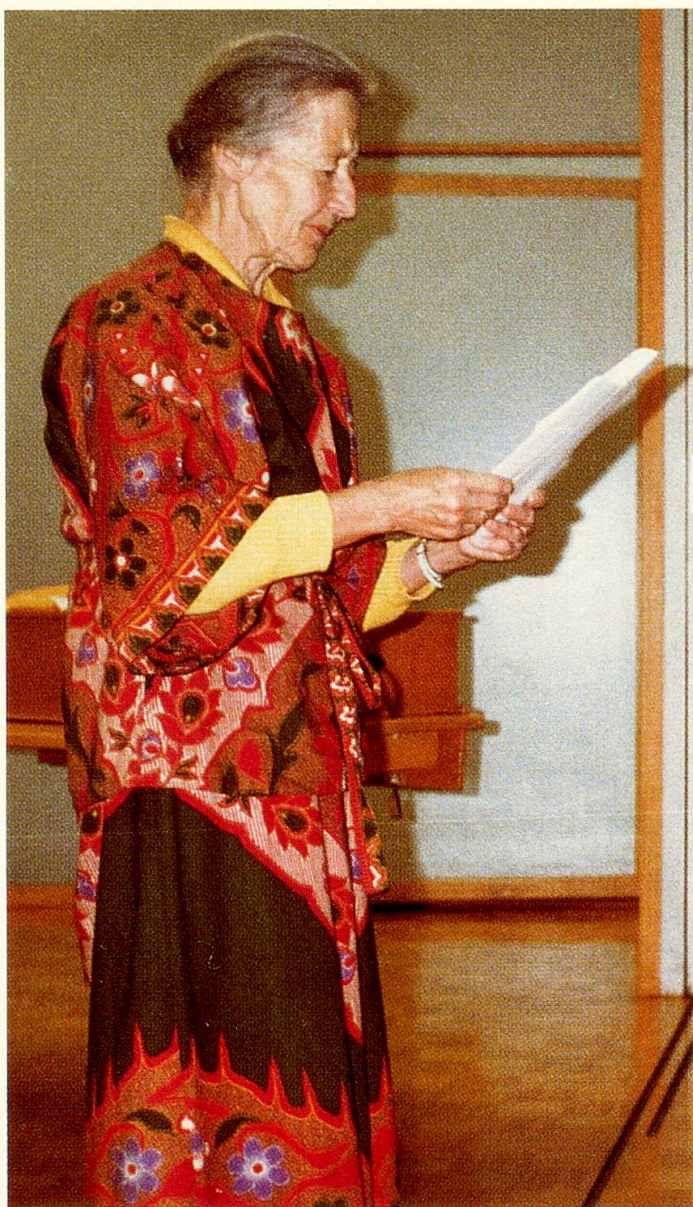
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 19.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





*Auch mit dem Wort weiss Erna Kilcher die Zuhörer zu fesseln. Vielleicht dass der eine oder andere Besucher später die kleinen Dinge des Alltags auch mit Märchenaugen sieht.*

Lehrerin Musik immer als pädagogisches Hilfsmittel. Die Überlegung, wie Musik bei benachteiligten und behinderten Kindern wirkungsvoller eingesetzt werden könnte, führte Erna Kilcher, im «mittleren Alter» dazu, ihre eigene Ausbildung zu vervollkommen. Sie entschloss sich, das anthroposophisch-heilpädagogische Seminar in Eckwälden, in der Nähe von Stuttgart, zu besuchen.

Als sie nach einem Jahr zurückkehrte, übernahm sie im heimatlichen Bettlach die Hilfsschule. Während sieben Jahren, bis zu ihrer Pensionierung, weckte sie verborgene und verschüttete Fähigkeiten bei den Kindern. Der Lehrstoff wurde zum grossen Teil von der Musik bestimmt. Mit selbstgebastelten Flöten aus Bambus und Ton, mit dem Bau einfachster Saiten-

instrumente verstand sie es, die schöpferische Kraft der Kinder zu wecken. Seit ihrer Pensionierung wirkt Erna Kilcher an der Rudolf Steiner-Schule in Solothurn, ihr obliegt gegenwärtig der musikalische Teil der Eurythmie-Stunden in zwei Kindergärten.

### Ein gefragter Gast

Mehr und mehr wird Frau Kilcher gebeten, an Altersnachmittagen zu musizieren. Sie spielt an Hochzeiten, Trauergottesdiensten und an Krankenbetten. Sie vertritt gelegentlich Organisten, ist immer unterwegs, immer bereit zu helfen, einzuspringen, mit Musik und Wort Freude zu bringen.

Für Wanderungen bleibt wenig Zeit. Ein Gang aus dem Nebel auf den Weissenstein hat Seltenheitswert. Dann schaut sie auf das Nebelmeer, das unter ihr liegt, und sinnt:

«Zum Näbel us, a d'Sunne  
überem Näbel stoh!

Säg, mys Härz, chasch o  
überem Dunkle, überem Böse stoh?»

Dann und wann, wenn sie von der Höhe ins Tal schaut und ihr Blick über die Jurahöhen schweift, taucht die Frage auf «Wie oft noch darf ich da hinaufsteigen?» Dann besinnt sie sich schnell, denkt an den Augenblick, den sie geniessen darf. Vergangenheit und Zukunft zählen nicht, sie schaut nur noch das Schöne, das sie jetzt umgibt, das ihre ganze Seele erfüllt.

Vielleicht, dass in dieser Fähigkeit, sich am Kleinen und Kleinsten, am Unscheinbarsten zu freuen, ein Teil der Kraft dieser ungewöhnlichen Frau wurzelt. Eine Frau, die – erfüllt von Musik – unbeirrt ihren Weg geht. Sie lebt ihrem innersten Wesen gemäss, gibt Freude und Trost, schenkt Musik und Worte. Sie hinterlässt Spuren, wo immer sie geht.

*Bildbericht: Elisabeth Schütt*

### Zitate

Ist nicht Musik ein Blütenduft im Paradiesgarten, ein buntfarbiges Sylphenschwingenpaar, das uns aus dem dumpfen Nebeltal der Erden-trübsal hoch emporträgt in den reinen azurblauen Himmel der Gemütsfröhlichkeit, an Bergzacken und Wetterwolken vorüber?

Musika ist das beste Labsal eines betrübten Menschen, dadurch das Herz wieder zufrieden und erfrischt wird.